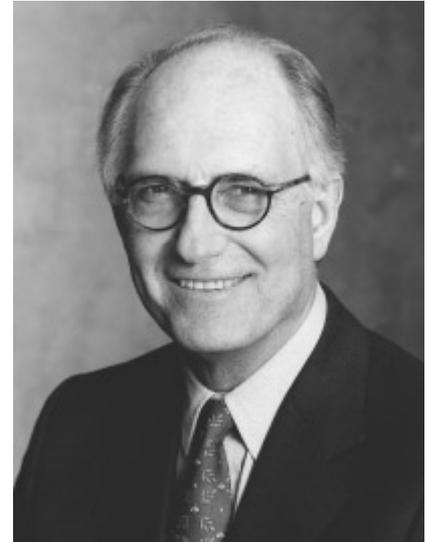




Die Süd-Chemie ist im Jahr 2002 ein gutes Stück vorangekommen

Dr. Jürgen F. Kammer

Vorsitzender des Vorstandes
der Süd-Chemie AG
in der Hauptversammlung am 27. Juni 2003



Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter, verehrte Gäste,

ich begrüße Sie im Namen des Vorstands zu unserer diesjährigen Hauptversammlung und heiße auch die Vertreter der Presse willkommen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Aktionäre gehören Sie zu einer Minderheit in Deutschland. Die Statistik des Deutschen Aktieninstitutes zeigt, dass es Ende 2002 in Deutschland etwa 5,3 Mio. Aktienbesitzer gab. Nach der Börseneuphorie im Jahr 2000 ging die Zahl der Aktionäre wieder zurück. Sie, die einen Teil Ihres Vermögens in Aktien investieren, sind möglicherweise nicht nur an einem einzigen Unternehmen beteiligt, sondern haben unter dem Gesichtspunkt der Risikominimierung in mehrere Unternehmen investiert. Groß waren die wirtschaftlichen Erwartungen und Hoffnungen, die das vergangene Jahr geprägt haben, und bitter war die Erkenntnis, dass sich diese Hoffnungen nicht erfüllen würden. Die weltpolitischen Instabilitäten

machten jede Hoffnung auf baldige Genesung der Märkte zunichte und der DAX erreichte am 9. Oktober mit 2.519,30 Punkten einen historischen Tiefpunkt.

Wir konnten das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 40% steigern und haben damit unsere Vorhersage eingehalten.

Umso erfreulicher ist es für mich heute, Ihnen berichten zu können, dass 2002 für die Süd-Chemie ein recht erfolgreiches Jahr war. In Anbetracht der negativen Entwicklungen haben wir im vergangenen Jahr frühzeitig ein Vier-Punkte-Programm festgelegt, das wir konsequent abarbeiten, um unser Konzernergebnis deutlich zu verbessern.

1. Weitere weltweite Ausrichtung auf ein markt- und kundenorientiertes, global denkendes und handelndes Unternehmen

2. Forcierung weiteren Wachstums in attraktiven Märkten, die nahe dem Stammgeschäft liegen
3. Förderung von Innovationen
4. Fortentwicklung einer global effizienten und schlanken Organisation

Die konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen hat zu einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit im Konzern und der AG geführt. Obwohl der Umsatz im Konzern auf 755,6 Mio. € leicht sank, konnten wir, wie im letzten Jahr bereits prognostiziert, das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 40% steigern und haben damit unsere Vorhersage eingehalten.

Die Flexibilität und Schnelligkeit des Konzerns durch die ergriffenen Maßnahmen sorgte sowohl für eine Steigerung des Bruttoergebnisses auf 266,5 Mio. € (35,3% zum Umsatz; Vorjahr: 32,6 %) als auch des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit auf 40,2 Mio. €. Der Umsatz im Unternehmensbereich Katalysatoren sank gegenüber Vorjahr auf 308,2 Mio.

€. Erfreulicherweise wurde dieser Umsatzrückgang zum Teil durch einen Umsatzzuwachs im Unternehmensbereich Adsorbentien kompensiert, der zum Jahresende bei 447,4 Mio. € lag. Die Steigerung der Ertragskraft im Konzern wurde insbesondere durch eine Senkung der Herstellungskosten von 7,6% (40,5 Mio. €) erreicht.

Neben Konsolidierungsmaßnahmen wurde vor allem im Bereich Katalysatoren-Technologie durch eine Bündelung des Einkaufsvolumens der Gesellschaften Süd-Chemie AG, Süd-Chemie Inc. und Süd-Chemie Japan und durch den Wechsel des Zulieferers unsere Einkaufssituation erheblich verbessert. Zudem haben wir Produktionslinien zusammengelegt bzw. auf weniger Standorte verlagert und den Personalstand weiter reduziert. Wir haben eine Bereinigung unserer Produktsortimente vorgenommen und in der Produktion die Kosten für den Materialaufwand deutlich gesenkt. Nicht zuletzt trägt die Anwendung neuer Produktionsverfahren erheblich zur Senkung der Herstellungskosten bei.

Obwohl die Rohstoff- und Erdölpreise deutlich anstiegen, konnten durch gezielte Maßnahmen die Frachtkosten im Konzern in etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden. Insgesamt blieben die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing mit 121,9 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau. Trotz des gesunkenen Umsatzes wurden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung mit 28,3 Mio. € in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten, um die weitere Förderung von Innovationen und den Ausbau neuer Geschäftsbereiche umsetzen zu können. Diese Innovationsorientierung zeigt sich eindeutig in der Zahl der angemeldeten Patente. In 2002 wurden beispielsweise rund 45% mehr Patentanmeldungen als im Vorjahr verzeichnet.

Insbesondere bei der Entwicklung neuer Katalysatoren für Brennstoffzellensysteme wie „Gas-to-Liquid“-Verfahren sowie neue funktionelle Additive wurden Forschungsprojekte

und Forschungs Kooperationen initiiert bzw. fortgeführt.

Aufgrund zu zahlender Abfindungen durch Restrukturierungsmaßnahmen stiegen die Kosten für die Verwaltung von 86,6 Mio. € auf 89,9 Mio. €. Das Finanzergebnis konnte mit -14,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden.

Der Jahresüberschuss im Konzern lag mit 10,4 Mio. € um mehr als das Doppelte über dem Vorjahr (4,1 Mio. €).

Der Steueraufwand stieg um 3,3 Mio. € auf insgesamt 11,4 Mio. €. Dies liegt vor allem an Veränderungen im Beteiligungsbereich im Süd-Chemie Konzern, durch die in Zukunft ein geringerer Steueraufwand ermöglicht werden soll und die Konzernsteuerquote, die derzeit noch bei 41,4% liegt, in den kommenden Jahren reduziert werden kann. Dividendenausschüttungen können dann ohne Durchleitung von Drittländern direkt an die Süd-Chemie AG fließen.

Dennoch lag der Jahresüberschuss im Konzern mit 10,4 Mio. € um mehr als das Doppelte über dem Vorjahr (4,1 Mio. €). Damit ist der Konzern trotz des leichten Umsatzrückgangs in seiner Ertragskraft gestärkt.

Der Umsatz in der AG erhöhte sich trotz des schwierigen Marktumfeldes auf 244,4 Mio. €. Auch hier stiegen die Herstellungskosten unterproportional zum Umsatzzuwachs auf 176,4 Mio. € von ehemals 169,9 Mio. € und verbesserten das Bruttoergebnis von 64,8 Mio. € auf 67,9 Mio. €. Diese Verbesserung liegt maßgeblich an der erhöhten Kapazitätsauslastung in der Produktion und der daraus resultierenden Reduktion der Leerstandskosten sowie der erneuten Erhöhung der Produktivität im vergangenen Jahr. Die Qualität in der Produktion konnte erhöht werden.

Die mit insgesamt 36,2 Mio. € über Vorjahresniveau liegenden Auf-

wendungen für Marketing und Vertrieb sind auf die höheren Vertriebsaktivitäten, die sich auch im gestiegenen Umsatz widerspiegeln, zurückzuführen. Die Aufwendungen für Verwaltung sowie Forschung und Entwicklung blieben mit 27,2 Mio. € und 11,6 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit konnte mit 4,3 Mio. € um 30,1% gesteigert werden.

An die Süd-Chemie AG wurden im Geschäftsjahr 2002 weniger Beteiligungserträge ausgeschüttet als im Vorjahr. Insgesamt lag das Beteiligungsergebnis bei 13,0 Mio. € und damit 4,9 Mio. € unter dem Vorjahr, in dem durch die Einführung eines Länderfinanzkonzeptes nicht notwendige Eigenkapitalausstattung durch Sonderdividenden an die Süd-Chemie AG freigesetzt wurde. Dieses Länderfinanzkonzept berücksichtigt für die Eigenkapitalausstattung der Tochtergesellschaften die jeweilige Landessituation sowie deren betriebliche Tätigkeit. Aufgrund geringerer Abschreibungen auf die Finanzanlagen liegt das Finanzergebnis mit 8,5 Mio. € knapp 2,5 Mio. € unter dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss liegt bei 13,0 Mio. € und damit nur leicht unterhalb des Vorjahresniveaus von 13,8 Mio. €.

Im Vorgriff auf die geplante Umstellung auf die Bilanzierungsregeln nach IAS (International Accounting Standards) haben wir uns entschlossen, die Abschreibungen von der degressiven auf die lineare Methode

Insgesamt ergibt sich für den Konzern durch außerordentliche Effekte eine Gewinnverbesserung von 1,8 Mio. €.

umzustellen. Der Wechsel fließt mit einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von ca. 2,3 Mio. € ein. Insgesamt ergibt sich für den Konzern durch außerordentliche Effekte eine Gewinnverbesserung von 1,8 Mio. €.

Eines der Ziele aus dem Vier-Punkte-Programm im Geschäftsjahr 2002 ist die Reduzierung der Vorratsbestände, um die Kapitalbindung im Konzern weiter zu optimieren. Der Vorratsbestand im Konzern reduzierte sich um 21,6 Mio. € auf 127,2 Mio. €. Die Finanzanlagen nahmen um 7,1 Mio. € oder 37,8% zu. Die Bilanzsumme des Süd-Chemie Konzerns nahm im Geschäftsjahr 2002 um 16,4 Mio. € oder 2,4% auf 680,6 Mio. € ab. Insbesondere aufgrund von Währungskurseffekten zum Bilanzstichtag sank das Eigenkapital um 30,4 Mio. € auf 240,2 Mio. €. Entsprechend verringerte sich die Eigenkapitalquote von 38,2% auf 35,3%.

Der Cashflow betrug 68,4 Mio. € und lag mit 15,6 Mio. € über den Investitionen. Die Bilanzsumme der Süd-Chemie AG liegt mit 295,5 Mio. € um 10,5% über dem Vorjahreswert. Ein neu eingeführtes Vorratsmanagementsystem half, die Vorratsbestände um 15,2% zu senken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 57,7%. Die Süd-Chemie sieht darin ein erstes Signal für einen leichten Aufschwung in der Petrochemie. Das Eigenkapital erhöhte sich um 3,8% auf 152,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2002. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 55,1% auf 51,7%.

Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im Konzern betrug brutto 75,7 Mio. €. Das mit ca. 35 Mio. € größte Investitionsprojekt der Süd-Chemie – die Modernisierung der Katalysatorenproduktion und ihre Konzentration vom Standort Moosburg an den Standort Heufeld – konnte im Geschäftsjahr 2002 abgeschlossen werden. Weitere Investitionen flossen in die Erneuerung von Anlagen, in neue Produkte wie Hydrotalcit, Schutzverpackungen und Diagnose-Kits für die Pharmaindustrie und in die Brennstoffzellentechnologie.

Zum 31. Dezember 2002 waren im Süd-Chemie Konzern 4.419 Mitarbeiter beschäftigt, das sind 295 Mitarbeiter weniger als im Geschäftsjahr

2001. Damit sank die Zahl der Mitarbeiter gegenüber 2001 um weitere 6,3%. Bei der Süd-Chemie AG sank die Zahl der Mitarbeiter von 1.131 auf 977. Dies sind 154 Mitarbeiter weniger als ein Jahr zuvor. Diese Zahlen berücksichtigen nicht den Zukauf bzw. das Joint Venture in China. Die gesunkenen Personalzahlen spiegeln Effekte wider, die sich aus dem Programm zur Effizienzsteigerung des Konzerns ergeben haben.

Da der Jahresüberschuss mit 13 Mio. € in etwa dem Vorjahresergebnis (13,8 Mio. €) entspricht, schlagen wir der Hauptversammlung heute eine unveränderte Dividende von 0,62 € je Stückaktie vor. Dies entspricht einer Dividendensumme von 7,3 Mio. €.

Während der letzten Jahre hat die Süd-Chemie bewiesen, dass sie eine hohe Wertbeständigkeit hat. Während DAX und C-DAX im Geschäftsjahr einem deutlichen Abschwung unterlagen, war der Kursrückgang der Süd-Chemie Aktie relativ zu diesen Indices gemäßigt; sie schloss am Jahresende mit 23 1, also 3 1 weniger als ein Jahr zuvor (12%), während der C-DAX um 54% gegenüber Vorjahr fiel. Die von uns verfolgte Strategie und die Auswahl der richtigen Kernthemen werden vom Markt entsprechend honoriert. Der Börsenkurs hat sich weiter gesteigert und wir liegen nun bei einem Börsenkurs von 30 €.

Der Kursrückgang der Süd-Chemie Aktie war im Geschäftsjahr relativ zu DAX und C-DAX gemäßigt.

Aufsichtsrat und Vorstand der Süd-Chemie AG haben am 6. Dezember 2002 eine gemeinsame Erklärung gemäß § 161 AktG veröffentlicht und damit der Einführung des Corporate Governance Kodex Mitte des letzten Jahres weitgehend entsprochen, da die Süd-Chemie AG bereits seit vielen Jahren zahlreiche der jetzt gemachten Vorschläge der Regierungskommission Corporate Governance

bereits erfüllt. Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die Süd-Chemie ist im Jahr 2002 ein gutes Stück vorangekommen und kann, finanziell und bilanziell gut ausgestattet, die Herausforderungen der kommenden Jahre mit Zuversicht angehen.

Als Spezialist in der Chemie und Physik für feinstverteilte Oberflächen ist die Süd-Chemie in den Bereichen Katalyse und Adsorbentien & Additive tätig und besetzt in diesen Bereichen Nischenmärkte.

Als Spezialist in der Chemie und Physik für feinstverteilte Oberflächen ist die Süd-Chemie in den Bereichen Katalyse und Adsorbentien & Additive tätig und besetzt in diesen Bereichen Nischenmärkte, d.h. wir sind in Märkten aktiv, deren Umfang bzw. Komplexität den „Großen“ der Branche eine rentable Bearbeitung nicht erlaubt – Märkte, die einen hohen Grad an Spezialisierung benötigen, um Qualitätsprodukte zu einem sehr wettbewerbsfähigen Preis hervorbringen zu können. Es ist eine besondere Stärke der Süd-Chemie, für diese Märkte die entsprechenden Lösungen bzw. Produkte nicht nur regional, sondern global vermarkten zu können.

Damit die Süd-Chemie ihre Position in Nischenmärkten behaupten kann, muss sie sich durch Innovationen in stark wachsenden Märkten frühzeitig Wachstum sichern – und zwar weltweit. Insbesondere das nachhaltig hohe Wachstum in China lässt dieses Land als attraktiven Markt erscheinen.

Die Süd-Chemie ist seit 1967 in der asiatischen Region vertreten und kann auf langjährige Partnerschaften mit asiatischen Unternehmen und auf eine genaue Kenntnis des Marktes und der Mentalitäten bauen. In 2001 wurde in Shanghai ein Verkaufsbüro eröffnet, in 2002 folgte im Bereich Katalysatoren-Technologie die Gründung eines Joint Ventures mit der chi-

nesischen Liaoning Huajin Chemical Group Corporation, Panjin (LHCG) und im Bereich Adsorbentien die Übernahme der Liaoning Redhill Volclay Co. Ltd.

**Die Süd-Chemie
ist das erste westliche
Unternehmen, das in
China ein Joint Venture
auf dem Gebiet der
Katalysatorenproduktion
für die chemische
und petrochemische
Industrie eingegangen ist.**

Die Süd-Chemie ist das erste westliche Unternehmen, das in China ein Joint Venture auf dem Gebiet der Katalysatorenproduktion für die chemische und petrochemische Industrie eingegangen ist. Diese Zusammenarbeit gibt uns die Möglichkeit, unsere Marktführerschaft im globalen Geschäft für Synthesegas-Katalysatoren weiter auszubauen. Mit unserem hervorragenden technologischen Know-how in der Katalysatorenproduktion leisten wir für die chinesische Wirtschaft einen bedeutenden Beitrag, denn Synthesegas-Katalysatoren werden unter anderem zur Produktion von Düngemittel eingesetzt und unterstützen so die Sicherung der Ernährung im bevölkerungsreichen China.

Im Bereich Adsorbentien haben wir uns durch die vollständige Übernahme der Liaoning Redhill Volclay Co. Ltd. – heute Liaoning Süd-Chemie Redhill Bentonite Co., Ltd. – den Zugang zu bestehenden Märkten in Nordost- und Ostchina sowie zu umfangreichen Lagerstätten gesichert, denn China verfügt über die weltweit größten Reserven an Bentonit für die unterschiedlichsten Einsatzgebiete.

Damit haben wir unsere globale Expansion der letzten Jahre weitgehend abgeschlossen und sind in allen Märkten, wenn nicht in voller Breite, so doch mit einem Brückenkopf in einem unserer angestammten Märkte präsent.

Welche Strategie verfolgt die Süd-Chemie, um den Anforderungen einer sich stetig ändernden Welt gerecht zu werden?

Die heute bekannten Erdgasreserven sichern die Versorgung mit Energie bis ins 22. Jahrhundert hinein. Das ungeheure Potential dieses Rohstoffs wird durch die heute übliche Nutzung bei weitem nicht ausgeschöpft, denn Erdgas eignet sich nicht nur zur Energiegewinnung, sondern auch als Basis für zahlreiche Rohstoffe. Um Erdgas seinen Qualitäten entsprechend nutzen zu können, braucht es die geeigneten Verfahren. Hier kommen Katalysatoren der Süd-Chemie zum Einsatz. Mit ihnen wird die Nutzbarmachung von Erdgas einfacher und zugleich wesentlich effektiver. Der erste große Schritt zur nachhaltigen Erdgas-Nutzung ist der Lurgi Öl Gas Chemie GmbH mit der Entwicklung des MegaMethanol®-Verfahrens gelungen. Dieses Verfahren schafft die Voraussetzungen für eine neue Generation von Großanlagen, in denen standardmäßig jährlich 1,7 Millionen Tonnen Methanol aus Erdgas synthetisiert werden. Methanol ist ein Zwischenprodukt, das zur Weiterverarbeitung in der kunststoffverarbeitenden Industrie benötigt wird. Süd-Chemie liefert für diese Schlüsseltechnologie den geeigneten hochaktiven Kupfer-Zink-Katalysator.

**Mit Katalysatoren
der Süd-Chemie wird
die Nutzbarmachung
von Erdgas einfacher
und zugleich
wesentlich effektiver.**

Die Chancen, die sich mit dieser Technologie für Wirtschaft und Umwelt ergeben, sind attraktiv: Allein mit den jährlich abgebrannten 100 Milliarden Kubikmetern Erdgas ließen sich 74 MegaMethanol®-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 130 Millionen Tonnen Methanol betreiben!

Daneben wurde eine Synthesekette entwickelt, die Erdgas zum günstigsten und wichtigsten Rohstoff für Polypropylen macht. Sie erlaubt die effiziente Produktion von Propylen unter umweltfreundlichen Bedingungen aus Methanol nach dem MTP-Verfahren. Auch hier ist das Kernstück ein hochwertiger Katalysator der Süd-Chemie. Unser Know-how trägt dazu bei, Erdgas zum wichtigsten Einsatzstoff des 21. Jahrhunderts zu machen.

Die Sicherung der Energieversorgung für unsere Kinder und Enkelkinder bei Vermeidung gefährlicher Klimaveränderungen durch CO₂ ist eine der wesentlichen Aufgaben unserer Generation. Nach aktuellem Stand der Wissenschaft gibt es zur Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle eine sehr interessante Alternative – die neuartige Brennstoffzellentechnologie.

**Unser Know-how trägt
dazu bei, Erdgas zum
wichtigsten Einsatzstoff
des 21. Jahrhunderts
zu machen.**

Die Brennstoffzelle bietet bei der Energieversorgung von morgen wesentliche Vorteile. Bei einem Einsatz von Wasserstoff als Brenngas können die Emissionen von Kohlendioxid und Stickoxid auf Null gesenkt werden. Selbst bei einem Einsatz von fossilen Brennstoffen lassen sich die Emissionen von Kohlendioxid und Stickoxid im Vergleich zur herkömmlichen Energieerzeugung im Kohlekraftwerk mühelos um rund 30% senken. Mit Hochtemperaturbrennstoffzellen können elektrische Wirkungsgrade bis zu 50% und Gesamtwirkungsgrade bis zu 90% erreicht werden. Vergleichbare Energiequellen in der industriellen Anwendung erreichen einen elektrischen Wirkungsgrad zwischen 40 und 42% und einen Gesamtwirkungsgrad bis 85%.

Im Geschäftsjahr 2000 haben wir die Brennstoffzellen-Technologie als eigenen Geschäftsbereich ausgie-

dert und ihn seither konsequent ausgebaut. Wie schon 2001 war der Bereich auch 2002 erneut von Wachstum geprägt. Die Umsätze lagen über den Erwartungen und zahlreiche neue Produktentwicklungen brachten einen entsprechenden Marktzuwachs.

Im April 2001 konnten wir die Gründung eines Joint Ventures zusammen mit dem amerikanischen Unternehmen UOP LLC, Des Plaines/USA, bekannt geben. Das Gemeinschaftsunternehmen mit dem Namen HyRadix Inc. strebt die Vermarktung von Wasserstoffprozessoren für stationäre Brennstoffzellen an. Nur wenige Wochen später gab die Tochtergesellschaft Süd-Chemie Japan, Tokio, eine strategische Kooperation mit dem japanischen Gasversorger Osaka Gas, Osaka/Japan, bekannt. Die Vereinbarung sieht die enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Brennstoffzellen- und Hausenergiesystemen der nächsten Generation für einen breiten Markt vor.

Im April 2001 konnten wir die Gründung eines Joint Ventures zusammen mit dem amerikanischen Unternehmen UOP LLC, Des Plaines/USA, bekannt geben.

Neben diesen Kooperationen beteiligen wir uns im Bereich der Mikro-Brennstoffzellen, die beispielsweise für Mobiltelefone und Laptops verwendet werden, an mehreren Entwicklungsprojekten in den USA und Japan. Die Entwicklung von Katalysatoren für größere Brennstoffzellen (über 200 kW) für Energieversorger, die eine lokale Stromerzeugung in umweltsensiblen Bereichen oder Notstromaggregate benötigen, liegt im Plan. Mit unserer über 60jährigen Erfahrung im Bereich der Katalysatorproduktion für Wasserstoff sind wir hier der optimale Anbieter zur Versorgung dieses Marktes. Es handelt sich um einen Markt im Bereich

der Prototypenanwendungen, der aber nach genereller Einschätzung in den kommenden Jahren eine breite Kommerzialisierung erfahren wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Kraftstoff der Zukunft ist möglicherweise fast ausschließlich Wasserstoff. Hier ist die Süd-Chemie im Rahmen eigener Entwicklungen und Kooperationen im Bereich Brennstoffzelle bereits intensiv aktiv. Die flächendeckende Realisierung der Wasserstoff-Technologie ist jedoch langfristig zu betrachten. Deshalb ist ein mittelfristig realisierbarer Weg zu alternativen, gut verfügbaren Energiequellen auch für die Süd-Chemie ein sehr attraktives und nicht minder verpflichtendes Arbeitsfeld: In Kooperation mit CHOREN Industries, Freiberg, ist die Süd-Chemie AG an der Entwicklung einer Technologie beteiligt, die aus Biomasse auf direktem Weg Energie in Form von Wärme und Strom verfügbar macht und so genannte SunFuels® (= auf regenerativen Rohstoffen basierende Kraftstoffe) als innovative Energieträger bereitstellt.

Namhafte Firmen wie Volkswagen und DaimlerChrysler unterstützen das Konzept und arbeiten eng mit CHOREN zusammen. Als technischen Partner und aktiven Prozess-Mitentwickler hat CHOREN Industries im Herbst letzten Jahres die Süd-Chemie gewonnen. Zur Reinigung des aus der Biomasse gewonnenen Synthesegases kommen Süd-Chemie Katalysatoren

Ein mittelfristig realisierbarer Weg zu alternativen, gut verfügbaren Energiequellen ist auch für die Süd-Chemie ein sehr attraktives und nicht minder verpflichtendes Arbeitsfeld.

zum Einsatz. Darüber hinaus liefert die Süd-Chemie die enge technische Betreuung der katalytischen Verfahrensschritte.

Für die Süd-Chemie bietet das Engagement in diesem Markt den Vorteil, dass keine Investitionen vorgenommen werden müssen, da wir hier aus unserem vorhandenen Know-how schöpfen können.

Die Entwicklung solcher Biomass To Liquids-Technologien (BTL) wird in diesem und wahrscheinlich auch im nächsten Jahrzehnt besonders stark durch politische Kräfte gefördert werden. Da es sich um ein verhältnismäßig kleines Arbeitsgebiet handelt, hängt der wirtschaftliche Erfolg maßgeblich von dieser Förderung ab. Der Richtlinienentwurf der EU vom 7. November 2001 fordert, Zielquoten für Kraftstoffe aus Biomasse von 2% (6,4 Mio. Tonnen) in 2005, 6% (19,4 Mio. Tonnen) in 2010 und 8% (30,3 Mio. Tonnen) in 2020 einzuführen. Der gegenwärtige Anteil von BioFuels liegt noch unter 0,5% des Gesamtvolumens an Diesel und Benzin.

Wir wollen uns auch in Zukunft nicht auf guten Ideen ausruhen, sondern diese in die Tat umsetzen. So halten wir es mit H. J. Quadbeck-Seeger, „Innovationen sind Ideen in Aktion“, und finden innerhalb unserer Kernkompetenzen immer wieder neue Betätigungsfelder und Marktchancen. Lassen Sie mich deshalb noch eine weitere Zukunftstechnologie, in der die Süd-Chemie ebenfalls äußerst aktiv ist und in der große Marktchancen liegen, ansprechen: die Nanotechnologie.

Bereits heute ist die Süd-Chemie in der Kunststofftechnologie auf dem Gebiet der Nanocomposite – Verbundwerkstoffe mit Nanoverstärkung – führend. Diese Technologie umfasst alle technischen Anwendungen, die sich mit Elementen, Teilchen o.ä. in einer Größenordnung zwischen 100 Nanometer und 0,1 Nanometer bewegen und deren Größe für die Wirkungsweise der Anwendung zweckbestimmend sind.

Unser Produkt NANOFIL® wird als Kunststoffadditiv zur Verbesserung von Flammschutzeigenschaften von halogenfreien Kabelisolationen bereits eingesetzt. Dieses funktionelle

Additiv aus dem Bereich der Nano-Composite führt zu einem höheren Flammenschutz und zu einer Verbesserung der Elastizität des Kunststoffes. Bei Kabeln bedeutet dies beispielsweise eine erhöhte Sicherung im Fall von Kabelbränden und ein geringeres Kabelbruchrisiko. Das Marktpotential für diese so genannten Nanoclays – also Plättchen mit einer Dicke von einem Nanometer und einem Durchmesser von 200 Nanometer – wird mit einem Volumen von > 40.000 Tonnen p.a. eingeschätzt und wird sich Schätzungen zufolge in den kommenden Jahren sehr gut entwickeln.

Unser Produkt NANOFIL® wird als Kunststoffadditiv zur Verbesserung von Flammseigenschaften von halogenfreien Kabelisierungen bereits eingesetzt.

Neben dem von uns forcierten internen Wachstum nutzen wir aber auch Marktchancen für weiteres externes Wachstum. So konnten wir gemeinsam mit der Saudi Basic Industries Corporation (SABIC), Riad/Saudi-Arabien, die Übernahme der Scientific Design Company, Inc. von der Linde AG bekannt geben. Scientific Design mit Sitz in Little Ferry, New Jersey/USA, entwickelt und lizenziert Verfahren zur Herstellung von Ethylenoxid und Maleinsäure-Anhydrid und stellt Katalysatoren für diese Prozesse her. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren Umsätze in zweistelliger Millionenhöhe mit über 70 Mitarbeitern erzielt. Die Akquisition bedeutet eine gute Ergänzung unseres Produktportfolios auf der Katalyse-Seite. Durch attraktive Marktsegmente eröffnet sich ein

Marktpotenzial von mehr als 200 Mio. USD.

Die Übernahme von Scientific Design bedeutet eine gute Ergänzung unseres Produktportfolios auf der Katalyse-Seite.

Süd-Chemie und Southern Clay Products, Inc., Gonzales/Texas, USA, konnten in dieser Woche bekannt geben, dass der Patentrechtsstreit am United States District Court for the Southern District of Texas, bei dem Southern Clay die Verletzung einiger ihrer Patente durch Süd-Chemie Inc., Louisville/Kentucky, USA, behauptet hatte, außergerichtlich beigelegt wurde.

Der Vergleich beinhaltet, dass Süd-Chemie Inc. und alle Gesellschaften des Süd-Chemie Konzerns eine zeitlich unlimitierte weltweite Lizenz auf die Patente 5,110,501 und 4,664,842 für eine Zahlung unterhalb der bereits gebildeten Rückstellungen erhalten.

Die Süd-Chemie Inc. (SCI) wurde für ihre Innovationsorientierung von höchster Seite geehrt. Aus der Hand des amerikanischen Präsidenten erhielt der Vorstandsvorsitzende der SCI in Washington am vergangenen Montag den „Presidential Green Chemistry Challenge Award“. Dieser Preis wird von der U.S. Environmental Protection Agency seit 1996 an Chemieunternehmen verliehen, die sich durch besondere Leistungen im Umweltschutz auszeichnen. Die Süd-Chemie wurde für die Entwicklung eines umweltfreundlichen Festkörperkatalysators, der sich durch einen stark reduzierten Wasserverbrauch auszeichnet und kein Nitrat an die Umwelt abgibt, geehrt. Sie ist übrigens nach der Bayer AG erst das zweite deutsche Unternehmen, das

diesen Preis erhielt. Die Verleihung des „Presidential Green Chemistry Challenge Award“ freut uns sehr, denn sie zeigt, dass Chemie und Umwelt nicht in Widerspruch zueinander stehen, sondern dass vielmehr ein verbesserter Umweltschutz ohne die Innovationskraft der chemischen Industrie nicht möglich ist.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss möchte ich Ihnen noch einen kurzen Ausblick für das Geschäftsjahr 2003 geben. Trotz unserer guten Ausgangslage gestaltet sich die unternehmerische Prognose für das Geschäftsjahr 2003 schwierig. Die Aussagen der Wirtschaftsinstitute zur konjunkturellen Entwicklung bleiben vage, die unsichere geopolitische Lage und die Instabilitäten im Nahen Osten stellen schwer kalkulierbare Faktoren dar, die in unsere Planungen mit einbezogen werden müssen. Die Situation in Deutschland ist alles andere als erfreulich.

Die Süd-Chemie plant für 2003 eine weitere Verbesserung der Umsatz- und Ergebnissituation.

Die Süd-Chemie plant jedoch für 2003 eine weitere Verbesserung der Umsatz- und Ergebnissituation: Sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in 2003 wollen wir voraussichtlich jeweils über Vorjahr heben. Dieses Wachstum wird insbesondere durch verstärktes Marketing im Rahmen einer neuen marktsegmentorientierten Organisation, durch weitere Effizienzsteigerungen und durch die getätigten Joint Ventures und Unternehmensgründungen im asiatischen Raum generiert.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.